

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

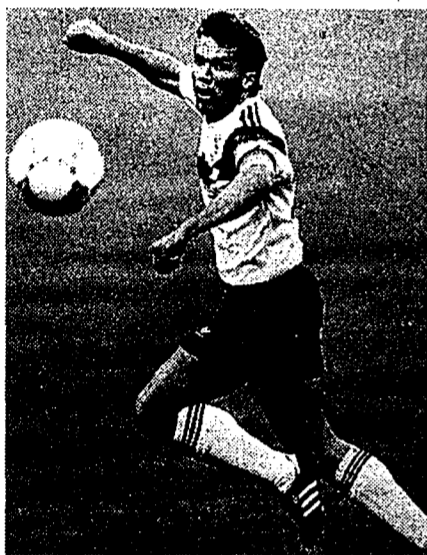
Amtliches Publikationsorgan

90 Rp.

AKTUELL

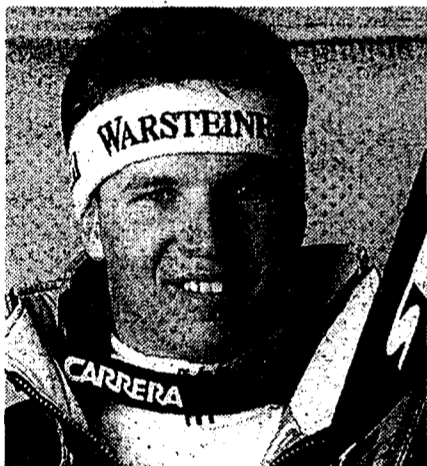
LFV-Nationalteam spielt gegen Deutschland!

Wovon andere nur träumen können, wird für die Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft schon bald wahr: ein Freundschaftsländerspiel gegen den dreifachen Welt-



meister Deutschland. Zum Zusammentreffen mit Klinsmann, Matthäus (Bild), Möller und Co. kommt es am 4. Juni 1996 im neuen Stadion von Mannheim. Der Fussballhit wurde gestern vom DFB offiziell bestätigt. Mehr zum Spiel auf Seite 13.

Jürgen Hasler 18. – Markus Foser 29.



Positiv überraschen konnten gestern die Liechtensteiner bei der ersten Weltcupabfahrt dieser Saison in Vail/Colorado. Der Ruggeller Jürgen Hasler (im Bild) egalisierte mit Platz 18 sein bisher bestes Abfahrtsresultat. Auch Markus Foser aus Balzers gelang mit Rang 29 der angestrebte Sprung in die Weltcuppunkte. Sieger des Rennens wurde der Franzose Luc Alphand. Ausführliche Berichte auf Seite 12.

Wir müssen hier und heute unseren Tag bestehen

Gedanken von Annemarie Fleck zum morgigen ersten Adventssonntag

Wir Menschen neigen dazu, das, was vergangen ist, ein wenig zu vergolden. Wenn man erzählen hört, dann könnte man wirklich glauben, dass die Winter früher viel wunderbarer, schneereicher und gemüthlicher gewesen wären und die Sommer heisser, blühender, fruchtiger. Es waren eben noch «echte» Winter und Sommer, aber heute ...

Interessant ist es dann, sich einmal die Wetteraufzeichnungen anzusehen, wie es sie in vielen Klöstern der damaligen Zeit gab. Sicher, es gab immer wieder wunderbare, schneereiche Winter und herrlich blühende, fruchttragende Sommer, aber es ist doch festzustellen, dass sie eben einzelne Jahresperlen in der Fassung von vielen, «normalen» Sommern und Wintern waren. Wobei sich dem Nachdenklichen dann die Frage aufdrängt, ob der Mensch von «damals» wirklich so begeistert war von seinen tollen, schneereichen Wintern, denn die Häuser waren oft die reinsten Eiskeller, das offene Herdfeuer mit seinem Russ, seinem Rauch, der die älteren Menschen und die kleinen Kinder fast – ja manchmal sogar tatsächlich – ersticken liess, die einzige Wärmequelle, und bei allzuvielen Menschen war im Winter

Schmalhans der einzige Küchenmeister. Wer barfuss in Holzpantinen herumlief, dachte vielleicht eher an seine Frostbeulen als an die Schönheit des Winters. Ja, wir Menschen neigen wirklich dazu, das Heute «abzuwerten», das Gestern

hen». Es spielt sogar nicht einmal eine entscheidende Rolle, ob sie romantisch schön oder real hart war. Sie war beides, wobei wir, wenn wir wollen, ganz gut nachvollziehen können, dass es uns «im Heute» viel besser geht. Doch wenn wir

jammern und nicht alles erst in der Zukunft tun wollen, wir müssen hier und heute unseren Tag bestehen. Advent sagt es uns deutlich. Er ist nicht Erwartung, er ist Ankunft. Seine Verheissung will nicht morgen wahr werden, sie ist heute schon wahr geworden, nur wir haben sie noch immer nicht begriffen, wir bejahen sie nicht durch unser Leben, Fühlen und Denken, sondern stellen sie auf der einen Seite auf den Sockel der Vergangenheitsgeschehnisse, auf der anderen Seite räumen wir dem inneren Kern des Advents keinen Platz in der realen Gegenwart ein, sondern schaffen einen zweiten Sockel der Zukunft, auf den wir diese «Ankunft» verbannen, weil wir einfach Angst haben vor der rigorosen Forderung, die diese Ankunft an uns stellt, nämlich sofort und intensiv danach zu leben.

Kerzen, Kränze, geschmückte Häuser, sie sind alle wunderschön, aber trotz allem nur äussere Zeichen. Wenn wir die erste Kerze anzünden, sollten wir uns in unserem Inneren zur Anerkennung unseres Heute entschliessen, es annehmen, auch wenn es vielleicht nicht leicht ist, aber es ist der erste Schritt, um dem Raum zu geben, was uns der Advent sagen will.



Zum Adventsbeginn erscheinen am Montag diese drei Sondermarken «Weihnachten», die von Marianne Stiegl (Stockerau) entworfen wurden.

ziemlich kritiklos zu romantisieren, in Nostalgie zu schwelgen und von der Zukunft möglichst viel zu erwarten. Deswegen ist es wichtig, dass wir nun, wenn wir die erste Kerze anzünden, uns einmal ganz bewusst dem Heute zuwenden. Die Vergangenheit ist «gesche-

immer in zwei nicht vorhandenen Zeiten, in der Vergangenheit und in der Zukunft, leben, dann vertun wir freiwillig unsere Chance wirklich zu leben. Wer zu seinem Heute nicht «ja» sagt, schneidet auch seine Zukunft in Stücke. Wir brauchen nicht nach der Vergangenheit zu

Binding-Preisträger zu Besuch auf Schloss Vaduz



Heute Abend wird zum 10. Mal der Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz verliehen. Aus diesem Anlass findet tagsüber im TaK ein Symposium statt, an dem alle bisherigen Preisträger über die Binding-Thesen «Perspektiven für die Zukunft zwischen Umwelt und Gesellschaft» diskutieren werden. Gestern Abend waren die Hauptpreisträger sowie Mitglieder des Stiftungsrates und des Kuratoriums Gäste von Landesfürst Hans-Adam auf Schloss Vaduz. Mehr über den Binding-Preis lesen Sie auf Seite 5.

Positive Erfahrungen mit EWR-Beitritt



Botschafter Prinz Nikolaus: Positive Erfahrungen mit dem EWR-Beitritt in den ersten Monaten.

(G.M.) – Botschafter Prinz Nikolaus bewertet den EWR-Beitritt Liechtensteins als positiv für unser Land. Bisher sind nach seiner Ansicht noch keine Probleme festgestellt worden, die nicht vorher bekannt waren. Als besonders positiv wertet er die Tatsache, dass die Angelegenheit mit der Marktüberwachung und dem grenzüberschreitenden Warenverkehr befriedigend gelöst werden konnte.

Andere Fragen, die im Zusammenhang mit dem EWR-Beitritt stehen, beantwortet Botschafter Prinz Nikolaus in unserem Interview, das wir auf Seite 3 veröffentlichen.

Allgemein gute Wirtschaftslage in Industrie und Gewerbe

Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte Konjunkturtest für das 3. Quartal 1995 – Leicht rückläufige Beschäftigungsentwicklung

(G.M.) – An der liechtensteinischen Konjunkturfront herrscht weiterhin eine allgemeine gute Wirtschaftslage. Aus dem vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichten Konjunkturtest für das 3. Quartal 1995 geht hervor, dass sowohl in der Industrie als auch im produzierenden Gewerbe der überwiegende Teil der Unternehmen ihre Situation als gut oder befriedigend einschätzen.

Rückblickend auf das 3. Quartal 1995 und vorausschauend auf das Folgequartal beurteilen rund die Hälfte der Unternehmen die Wirtschaftslage als gut, 41 Prozent als befriedigend und 9 Prozent als schlecht. Befragt wurden 63 Betriebe in Industrie und produzierendem Gewerbe, die zusammen 7593 Mitarbeiter beschäftigen. Die Rücklaufquote bezieht

sich auf 86,6 Prozent der Beschäftigtenzahl.

Entgegen den zur Jahresmitte geäußerten Prognosen resultierte im Berichtsquartal ein tieferer Auslastungsgrad der Anlagen und Maschinen. Die Reduktion ergibt sich aus der Rückmeldung der Unternehmen, von denen 57 Prozent die Anlagenauslastung als gleichbleibend, 3 Prozent als steigend und 40 Prozent als rückläufig beurteilen. Für das letzte Quartal erwarten die Betriebe eine Stabilisierung des Auslastungsgrades. Ein Anteil von 78 Prozent der Unternehmen rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung, 10 Prozent erwarten eine steigende und 12 Prozent eine rückläufige Auslastung. Unverändert geblieben gegenüber dem Vorquartal sind die Auf-

tragseingänge. Rund die Hälfte der Unternehmen melden für das 3. Quartal einen gleichbleibenden Auftragseingang, während je 24 Prozent eine steigende bzw. eine rückläufige Entwicklung beobachteten. Eine leichte Besserung wird für das Folgequartal erwartet, denn 63 Prozent der Unternehmen gehen von einem gleichbleibenden Auftragseingang aus, während 28 Prozent einen steigenden Eingang an Aufträgen erwarten und nur 9 Prozent von einem Rückgang ausgehen. Die Beschäftigungslage hat sich im Berichtsquartal leicht verschlechtert, denn der Personalbestand verringerte sich leicht, weil 12 Prozent der Unternehmen – gewichtet nach der Beschäftigtenzahl – weniger Personal beschäftigten. Immerhin 86 Prozent der Betriebe

weisen einen gleichbleibenden Personalbestand auf, nur 2 Prozent stockten die Zahl der Mitarbeiter auf. Für das letzte Quartal 1995 rechnen die Unternehmen mit einer etwas höheren Beschäftigtenzahl: 28 Prozent der Betriebe prognostizieren einen steigenden Personalbedarf, 60 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Situation aus, 12 Prozent erwarten eine rückläufige Entwicklung. Erwartungsgemäss betrifft den Personalabbau das Baugewerbe – aus saisonalen Gründen vor allem – am meisten. Die Metallbranche erwartet eine Steigerung der Beschäftigtenzahl. Die Nicht-Metall-Betriebe, die im Berichtsquartal unerwartet einen Rückgang hinnehmen mussten, geht von einer Entspannung der Lage aus.

Christian Dior

Bijoux
UHREN • SCHMUCK • KRISTALLE

STÄDTLE 2
FL-9490 VADUZ
TEL. 075 / 232 08 36